

# Konzeption der Qualifizierungsangebote der Ehrenamtsakademie

## 1. Allgemeines

Ecclesia semper reformanda est – oder: Das einzig Beständige ist der Wandel.

Wenn die Kirche für sich in Anspruch nimmt, auf der Grundlage des Evangeliums das Leben der Menschen zu begleiten, muss sie sich fortwährend verändern. Sie muss sich mit verändernden Lebensbedingungen, mit neuem Denken und mit einem sich wandelnden Lebensgefühl der Menschen auseinandersetzen. Dies bedeutet, dass die Kirche sowohl von ihrem Anspruch als auch von ihrer Gestaltung her immer im Werden und stets von Veränderungen geprägt ist – manchmal langsam, manchmal schnell eingreifend.

Seit einigen Jahren befindet sich die EKHN in einem grundlegenden Veränderungsprozess, der sich in der Zukunft fortsetzen wird. Insbesondere das Dekanatsstrukturgesetz aber auch andere gesetzliche Veränderungen stellen Kirchensynodale, Mitglieder von Dekanatsynodalvorständen, Kirchenvorstände aber auch andere Gremien vor große Herausforderungen.

In der Vergangenheit hat sich gezeigt, dass Veränderungen nur dann verträglich umgesetzt werden können, wenn diejenigen, die Verantwortung tragen, sich diesen Herausforderungen qualifiziert und motiviert stellen.

Die Ehrenamtsakademie der EKHN nimmt diese Herausforderung an und will im Bereich der ehrenamtlichen Gremienarbeit kontinuierlich für Qualifizierungsangebote sorgen. Damit stellt das Fortbildungskonzept der Ehrenamtsakademie einen wichtigen Baustein für den Veränderungsprozess der EKHN dar; die Akademie bietet Informationen für eine personen- und einrichtungszentrierte Weiterbildung der ehrenamtlichen Gremienarbeit an.

## 2. Ziele und Grundsätze des Fortbildungskonzeptes

Durch die Qualifizierung und Fortbildung der ehrenamtlichen Mitarbeit erhöht die Ehrenamtsakademie den Stellenwert der Gremienarbeit in allen Bereichen der EKHN. Durch gezielte Qualifizierung sollen Ehrenamtliche in Leitungsfunktionen in die Lage versetzt werden, den stetig steigenden Anforderungen in ihrem Arbeitsfeld gerecht zu werden.

Die Qualifizierung Ehrenamtlicher in Leitungsfunktionen soll daher nach folgenden Grundsätzen erfolgen:

**1. Zielorientierung:** Qualifizierung soll die Effizienz und Effektivität der Vorstands- und Gremienarbeit erhöhen und dadurch zu einer Steigerung der Fähigkeiten und Motivation ehrenamtlich Engagierter führen. Dabei sollen deren berufliche Erfahrungen mit eingebracht und der Erfahrungsaustausch der Teilnehmenden angeregt werden.

**2. Bedarfsorientierung:** Qualifizierung soll entsprechend dem tatsächlich bestehenden und geplanten Bedarf durchgeführt werden. Dies setzt nicht nur eine Bedarfsermittlung voraus, sondern auch eine ständige Fortschreibung.

Aufgabe ist es, die bei Fortbildungsmaßnahmen gewonnenen Erkenntnisse und Fertigkeiten in der täglichen Arbeitspraxis umzusetzen. Die einzelnen Module müssen so gestaltet sein, dass die Teil-

nehmenden in der Lage sind, ihr neu gewonnenes Wissen auch an ihr Gremium weiter zu vermitteln. Damit treten die Lernenden selbst als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren auf. In die Weiterbildung muss auch einbezogen werden, wie das vermittelte Wissen in der täglichen Praxis methodisch umgesetzt werden kann.

**3. Qualitätskontrolle:** Durch regelmäßige Rückkoppelung zu den Teilnehmerinnen und Teilnehmern soll die Qualität der Angebote ständig überprüft und am Bedarf angepasst werden.

**4. Gratifikation:** Über den Besuch der Veranstaltungen der Ehrenamtsakademie erhalten die Teilnehmenden eine qualifizierte Teilnahmebescheinigung.

### 3. Arten der Qualifizierung

Die Qualifizierungsmaßnahmen sollen sowohl Basiswissen vermitteln als auch regelmäßige Information über Neuerungen und Entwicklungen in ihrem Arbeitsfeld anbieten. Angeboten werden daher:

1. **Einführungsseminare:** Ehrenamtlichen, die neu in ein Gremium gewählt werden, soll durch Einführungsseminare weiterführende Grundlagen und Kenntnisse vermittelt werden, die eine gute Einarbeitung in die spezifischen Strukturen der EKHN und eine schnellere Integration in das jeweilige Arbeitsfeld ermöglichen.
2. **Fachseminare:** Die allgemeinen und fachlichen Anforderungen an Vorstände verändern sich immer wieder. Die Fachseminare dienen dazu, die erforderliche Kompetenz zu erweitern und sicherzustellen. Die Ehrenamtlichen sollen also die Möglichkeit erhalten, sich mit neuen Erkenntnissen und Entwicklungen vertraut zu machen.
3. **Fachtagungen:** Fachtagungen dienen dazu, veränderte Zielorientierungen des eigenen Arbeitsbereichs zu reflektieren. Dabei soll das Wissen der Teilnehmenden genutzt werden, um einzelne Bereiche der kirchlichen Arbeit weiter zu entwickeln.

Die Veranstaltungen sollen die Vorstands- bzw. Gremienarbeit gezielt unterstützen und fördern. Dabei wird auf eine ausgewogene Vermittlung von Theorie und Praxis Wert gelegt.

### 4. Form der Fortbildungsmodule

#### 1. Prämisse: Möglichst kurze gezielte Fortbildungsmodule anbieten!

Um mit der Zeit der Ehrenamtlichen möglichst schonend umzugehen und um die Kosten gering zu halten, sollen die Qualifizierungsangebote der Ehrenamtsakademie in kurzen, präzisen, auf den Bedarf konzipierten Modulen angeboten werden. Die einzelnen Module sollen in der Regel unabhängig voneinander besucht werden können, so dass die Unterstützung passgenau erfolgen kann.

Die Seminare werden daher als Quickstepps (2 Unterrichtseinheiten á 45 Minuten), Halbtages- (4 Unterrichtseinheiten) und Tagesveranstaltungen (8 Unterrichtseinheiten) angeboten. Auf Wunsch können Quickstepps sowie Halbtagesveranstaltungen miteinander kombiniert werden.

**Quickstepps:** Viele Themen lassen sich in zwei Unterrichtseinheiten vermitteln, nach Bedarf kann in einer Folgeveranstaltung das Gelernte nach einer Erprobungsphase in der Praxis vertieft werden.

**Halbtages- und Tagesveranstaltungen:** Themen, die mehr Zeit in Anspruch nehmen, weil sie neben einer Theorievermittlung auch der praktischen Erprobung im Rahmen des Seminars bedürfen, sollten in Halbtages- oder Tagesveranstaltungen organisiert werden.

**Seminare mit Übernachtungen** sollten nur in begründeten Ausnahmefällen vorgenommen werden.

## 2. Prämisse: Lernen in der Region ermöglichen!

Die einzelnen Veranstaltungen sollen möglichst regional stattfinden. Dies bringt folgende Vorteile mit sich:

1. Die Anfahrtswege werden für die Ehrenamtlichen gering gehalten.
2. Ehrenamtliche aus unterschiedlichen Gremien lernen gemeinsam. Dadurch entsteht eine Vernetzung vor Ort, die die Idee der „Kirche in der Region“ voranbringt.
3. Regionale Veranstaltungen führen dazu, dass sich Teilnehmende in einzelnen Veranstaltungen immer wieder sehen und dadurch ein kollegialer Austausch angeregt wird.

Fachtagungen, die von besonderer Bedeutung sind und Veranstaltungen, die regional nicht genügend Teilnehmerinnen und Teilnehmer finden, werden zentral angeboten.

## 5. Veranstaltungsorte

Die Veranstaltungen der Ehrenamtsakademie sollen in kirchlichen Räumen stattfinden, die möglichst zentral gelegen und sowohl mit öffentlichen Verkehrsmitteln als auch per PKW gut erreichbar sind. Es wird angestrebt, dass die regionalen Veranstaltungen möglichst immer an denselben Standorten stattfinden. Hier würden sich beispielsweise die „Häuser der Kirche“ anbieten. Anzahl sowie Auswahl der Standorte soll gemeinsam mit den Dekanaten vereinbart werden.

Da das Ambiente von Räumen einen Lernprozess deutlich beeinflusst, ist es wichtig, darauf zu achten, dass die Räumlichkeiten geeignet sind und dass eine entsprechende technische Ausstattung vorhanden ist.

## 6. Angebotsspektrum

Das Angebotsspektrum der Ehrenamtsakademie umfasst folgende Bereiche:

1. **Leitungskompetenz:** Es werden Seminare angeboten, die Vorstände schulen, ihre originären Vorstandsaufgaben gut wahrnehmen und umsetzen zu können. Im Vordergrund steht dabei die Weitergabe von praktischem Know-how. Unter diesem Stichwort werden auch Seminare angeboten, die die Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen gestalten und fördern.
2. **Strategische Planung:** Oft fällt es Vorständen schwer, konkret zu formulieren, was sie in ihrem Umfeld erreichen wollen und diese Ziele zu operationalisieren und umzusetzen. Um diesem Steuerungsdefizit zu begegnen, bietet die Ehrenamtsakademie Seminare an, die strategisches Management vermitteln.
3. **Theologische Orientierung praktischen Leitungshandelns:** Unter diesem Titel werden Seminare angeboten, in denen kirchliches Leitungshandeln auf der Grundlage des Glaubens und dessen ethischer Basis reflektiert wird.
4. **Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising:** In Seminaren wird vermittelt, wie die praktische Arbeit vor Ort durch eine gute Kommunikation und Präsentation in der Öffentlichkeit das Profil von Kirche vermittelt bzw. stärkt.

5. **Personal, Finanzen, Bau, Recht der EKHN:** In Fachseminaren werden Grundlagen in den angegebenen Bereichen vermitteln, soweit sie der Vorstands- bzw. Gremienarbeit dienen.
6. **Fachleute informieren:** Unter diesem Stichwort werden Veranstaltungen angeboten, die prägnant über herausragende Themen informieren und zum Meinungsaustausch anregen. Gleichzeitig bietet sich die Chance, die verantwortlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der einzelnen Arbeitsbereiche kennen zu lernen.
7. **Die Kirche informiert:** Auch ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sollen das Recht haben, über anstehende Veränderungen im Rahmen ihrer Arbeit, zeitnah und adäquat informiert zu werden. Dafür bietet die Ehrenamtsakademie Tagungen an, in denen kirchenleitende Gremien informieren können.
8. **Angebote für spezielle Vorstandsgruppen:** Um Gremien in ihren spezifischen Aufgaben besonders zu profilieren, werden für die verschiedenen Vorstandsgruppen spezielle Angebote gemacht.

## 7. Bedarfsorientierung

Wie häufig und in welchen Zeiträumen die einzelnen Angebote gemacht werden, richtet sich nach dem jeweiligen Bedarf. Dieser wird festgestellt durch:

- die **Nutzerinnen und Nutzer** der Angebote der Ehrenamtsakademie (Befragung),
- die **Referentinnen und Referenten**, die innerhalb eines gehaltenen Seminars weiteren Qualifizierungsbedarf erkennen,
- **Haupt- und Ehrenamtliche**, die in ihrem Umfeld einen Überblick über die Arbeit der verschiedenen Gremien haben,
- **kirchenleitende Gremien**, die den Bedarf aus einem gesamtkirchlichen Interesse heraus formulieren.
- Hinweise auf einen bestehenden Fortbildungsbedarf ergeben sich auch aus der **täglichen Praxis**,
- darüber hinaus ist der Qualifizierungsbedarf auch aus dem Verlauf der **Legislaturperiode** abzuleiten.

## 8. Werbung für die Angebote der Ehrenamtsakademie

In der Regel soll mit halbjährlich erscheinenden Programmen für die Angebote der Ehrenamtsakademie geworben werden. Dieser Planungszeitraum ermöglicht es, flexibel auf Anforderungen zu reagieren. Darüber hinaus wird mit Flyern auf einzelne Veranstaltungen wie z.B. Fachtagungen hingewiesen.

Die Programme werden flächendeckend durch das Internet, das Intranet, die EKHN-Mitteilungen und über die Dekanate verbreitet. Darüber hinaus werden Programme sowie bei Bedarf persönliche Einladungen über einen zu erstellenden speziellen Verteiler zugesandt. Über regional stattfindende Angebote sollte in der örtlichen Presse informiert werden.

Hauptamtliche und vor allem Leitungspersonen der EKHN werden gebeten, bei ihren beruflichen Kontakten auf Angebote der Ehrenamtsakademie hinzuweisen und Ehrenamtliche zu motivieren, die

Angebote bei Bedarf wahrzunehmen. Damit wird zugleich deutlich gemacht, dass es eine Führungsaufgabe ist, Ehrenamtliche professionell zu begleiten.

## 9. Referentinnen und Referenten

Die Referentinnen und Referenten der Ehrenamtsakademie sollen neben theoretischem Wissen und Fachkenntnissen möglichst auch didaktische Fähigkeiten und praktische Erfahrungen in Gremienarbeit mitbringen. Dies legt nahe, nach geeigneten Personen auch im Kreis der ehemaligen Synodalen oder unter ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kirchenverwaltung zu suchen.

Für bestimmte Themen sind auch Referentinnen und Referenten von außerhalb gewinnbringend, die aufgrund ihrer Außenwahrnehmung neue Impulse und Gesichtspunkte einbringen, sofern diese die kirchliche Arbeit vorantreiben. Hier ist insbesondere an Personen aus dem politischen Umfeld zu denken oder auch an Führungskräfte aus dem Bereich der Wirtschaft. Die Ehrenamtsakademie baut einen eigenen Referentenpool auf.

Da die Angebote zum größten Teil regional stattfinden, sollten die Referentinnen und Referenten möglichst ebenfalls aus verschiedenen Regionen kommen, um Wege kurz zu halten.

Seminare, die regional stattfinden und durch einen Referentenpool abgedeckt werden, sollen von den betreffenden Referentinnen und Referenten gemeinsam vorbereitet werden. Damit wird ein gleicher Standard der Angebote gewährleistet und eine ständige Verbesserung der Module und ihrer Arbeitsmaterialien garantiert.

Um das Angebot der Ehrenamtsakademie ständig weiter zu entwickeln, ist ein kontinuierlicher Austausch der Leitung mit den Referentinnen und Referenten notwendig.

## 10. Anbieter der Qualifizierungsmaßnahmen

Als Anbieter für die Qualifizierungsmaßnahmen der Ehrenamtsakademie kommen in erster Linie Einrichtungen der EKHN in Frage, die über das beschriebene fachliche Know-how verfügen und die Leistungsanforderungen der Ehrenamtsakademie erfüllen.

## 11. Organisation und Durchführung vor Ort

Um die einzelnen Veranstaltungen der Ehrenamtsakademie vor Ort planen und durchführen zu können, werden regionale Ansprechpartner verpflichtet. Hier bieten sich beispielsweise Inhaberinnen und Inhaber von Profil- und Fachstellen an. Sie melden bei der Ehrenamtsakademie den Bedarf ihrer Region an und übernehmen die terminliche und organisatorische Planung vor Ort. Die Ehrenamtsakademie vermittelt den entsprechenden Anbieter der Fortbildungsmaßnahme und nimmt die Veranstaltungen in ihr Programm auf.